



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes**

**Ohler, Aloys K.**

**Mainz, 1863**

I. Die Gebetsformeln

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

es sich um das Heil so vieler unsterblichen Seelen handelt, Gott selbst mitthelfen und demselben durch seine Gnade einen guten Anfang und Fortgang geben muß; so ist er auch überzeugt von der Nothwendigkeit des Gebetes mit den Kindern.

Der gläubige Lehrer wird darum nicht nur selbst gern beten, er wird es sich auch ganz besonders angelegen sein lassen, die Liebe zum Gebete in den Kindern zu wecken, indem er dasselbe beständig mit hl. Eifer, mit frommer Begeisterung übt und pflegt.

Die Frucht dieser hl. Uebung wird sich schon in der Schule und noch viel mehr im späteren Leben zeigen; denn sie wird dem Lehrer manche Drohung und Strafe ersparen; sie wird das Herz des Kindes erst recht empfänglich machen für die Wahrheit und alles Gute; sie wird dem Lehrer das Lehren und den Kindern das Lernen erleichtern und versüßen. — Und wo die Frömmigkeit durch Gewöhnung von Kindheit an zur zweiten Natur geworden ist, da setzt sie sich fort durch's ganze Leben und wird erleuchteter, tiefer und fruchtbringender, je mehr sich die Seelenkräfte in dem Menschen entwickeln.

Soll das Gebet der Kinder lebendige Frucht bringen, so muß der Lehrer, damit er bei der Uebung desselben das Richtige trifft, vollständige Kenntniß haben von:

I. den Gebetsformeln;

II. dem Gebetsgeiste und

III. der Gebetsweise.

#### §. 141.

#### I. Die Gebetsformeln.

Obgleich die Gebetsformeln nur etwas Aeußerliches sind, so dürfen sie keineswegs unbeachtet gelassen werden. Christus selbst hat, indem er seine Jünger eine bestimmte Gebetsformel lehrte, Gewicht darauf gelegt, ebenso die Kirche. Ist aber für Erwachsene diese äußere Form wichtig, um wie viel mehr für Kinder, die sich nicht auszudrücken wissen und denen ohne dieses Hilfsmittel das Gebet fast unmöglich wäre.

Für Einübung der Gebetsformeln merke sich der Lehrer folgende Regeln:

##### Erste Regel.

Die Gebetsformeln sind dem Lehrer gegeben; er braucht und soll darum keine neuen machen. Er hat nur diejenigen einzüben, deren sich der katholische Christ in der Familie und beim Gottesdienste gewöhnlich bedient.

##### Zweite Regel.

Bei den sechsjährigen Kindern macht die Uebung des hl. Kreuzes, des Vater unser und des Begrüßet seist du, Maria! den ersten Religionsunterricht aus; die übrigen Gebete werden theils im Unterrichte eingeübt — da, wo man im Katechismus an dieselben kommt, theils



außer dem Unterrichte beim Beginne und Schlusse der Schule, wo man sie in solcher Reihenfolge beten läßt, daß nach jeder Woche alle vorgekommen sind.

### Dritte Regel.

Es ist streng darauf zu halten, daß die Kinder die Gebete laut, aber nicht schreiend —, langsam, aber nicht schleppend —, deutlich und sprachrichtig, aber nicht gekünstelt und unnatürlich sprechen.

### Vierte Regel.

Bezüglich der äußeren Haltung beten die Kinder gewöhnlich in der Schule stehend, in der Kirche knieend, so daß der Körper eine gerade, aufrechte Richtung hat. Der Kopf darf nicht nach der Seite hin oder nach vorn hängen; die Hände müssen über der Brust gefaltet, die Augen in der Kirche nach dem Altar, in der Schule nach dem Kreuzfise gerichtet sein. — (Beim Schulgebete stehe der Lehrer vor allen Schülern in der Mitte des Schulzimmers in der äußeren Haltung, die er von den Kindern verlangt.)

Hier folgt eine Ordnung der Schulgebete, wie ich sie in Schulen eingeführt fand. Dabei betete täglich ein anderes Kind vor. Das Vater unser, Begrüßet seist du u. s. w. wurden als Wechselgebete benützt.

## A. In der Unterklasse.

### Vor der Schule.

- Montag: Vater unser 2c. Begrüßet seist du 2c.  
Der Glauben an Gott Vater.
- Dienstag: Vater unser 2c. Begrüßet seist du 2c.  
Die zehn Gebote.  
Die fünf Gebote.
- Mittwoch: Vater unser 2c. Begrüßet seist du 2c.  
Die drei göttlichen Tugenden.
- Donnerstag: Wie am Montag.
- Freitag: Wie am Dienstag.
- Samstag: Wie am Mittwoch.

### Nach der Schule.

Täglich.

Der Engel des Herrn, oder:

Vater unser u. s. w. und entweder

heiliger Schutzengel mein 2c. oder

O Maria! steh' uns bei 2c. oder

O Jesu! dir leb' ich; 2c.

} Kleiner Katechismus von Deharbe S. 52<sup>1)</sup>.

Die Wahl der Gebete zum Beginne und zum Schlusse der Nachmittagschule bleiben dem Lehrer überlassen.

1) Mainzer Ausgabe.



B. In der Mittel- und Oberklasse.  
Vor der Schule.

Montag :	Vater unser 2c. Gegrüßet seist du, Maria! 2c. Glauben an Gott Vater. Gute Meinung. Großer Katechismus von Deharbe S. 147 <sup>1)</sup> .
Dienstag :	Vater unser 2c. Gegrüßet seist du 2c. Zehn Gebote. Fünf Gebote. Gute Meinung.
Mittwoch :	Vater unser 2c. Gegrüßet seist du 2c. Die drei göttlichen Tugenden. Gr. Katechism. von Deharbe S. 138. Neue und Vorsatz " " " S. 168. Das Memorare des hl. Bernard " " " S. 6. Gute Meinung
Donnerstag :	Wie am Montag.
Freitag :	Wie am Dienstag.
Samstag :	Wie am Mittwoch.

Nach der Schule.

Täglich :	Der Engel des Herrn, oder : Ein Vater unser, ein Gegrüßet seist du 2c. u. das Gebet zur hl. Mutter Gottes: Unter deinen Schutz und Schirm. Gr. Katech. v. Deharbe S. 6. Die Wahl der Gebete zum Beginne und Schlusse der Nachmittagschule bleibt dem Lehrer überlassen.
-----------	---

§. 142.

II. Der Gebetsgeist.

Es ist in Erziehungsschriften viel darüber gestritten worden, ob bei Einübung der Gebete die Kinder jedes Wort verstehen müßten, oder ob dabei von allem Verständnisse gänzlich abzusehen sei.

Diejenigen, welche der ersten Ansicht huldigten, fielen in den großen Fehler, daß sie die gewöhnlichsten Gebete des katholischen Christen, sogar das Vater unser zu lange hinausschoben und dadurch mit der Familie und der Kirche in Widerspruch geriethen. Die Anderen begnügten sich nur zu oft einzig mit der äußeren Uebung.

Der Streit ist in dem Augenblicke geschlichtet, in welchem man den richtigen Begriff vom Gebete hat. Gebet ist die Erhebung seiner Seele zu Gott und zwar der ganzen Seele. Der Betende muß demnach nicht bloß seinen Verstand, sondern auch seinen Willen und sein Gefühl in Anspruch nehmen. Sollen übrigens auch alle diese Seelenkräfte in Thätigkeit sein, so ist damit nicht gesagt, daß nicht e i n e vorherrschend vor der andern hervortreten dürfe.

Je kleiner das Kind ist, desto mehr wird bei seinem Gebete das Gefühl, die dunkle Ahnung, vorherrschen; weniger ist der Wille und noch weniger der Verstand thätig. Insofern ist es durchaus nicht nothwendig, daß das schwache Kind jedes Wort versteht. Dagegen wäre das bloße Hersagen einer Gebetsformel ohne alle Thätigkeit der Seele gar kein Gebet.

Um in den Kindern bei ihrem Gebete den rechten Gebetsgeist zu wecken, hat sich der Lehrer folgende Regeln zu merken :

Erste Regel.

Er muß oftmals die Kinder aufmerksam machen, daß bloßes Lippengebet gar keinen Werth hat. Dagegen muß er sich im Anfange

1) Mainzer Ausgabe.